

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Johann Ernst Stolte.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 24.01.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-20645

Unserm Gel. vom 21. Jan. habe ich mit stiller christli-
cher Freundschaft entgegnet.

Es muß mir immer, der weiß, wie Gott danksalbig
bisher nicht vergablich hat an der Studierenden Jugend
arbeiten lassen, und herzlich singt, daß dieser Discessus
nicht ohne Beförderung abgehen können, sondern, so der
selbe sich resolvirt, den zu verlassen. Jüngling muß
es nicht diesen neuen Glaubens-Kraft, und nicht
nicht anderer Kraft, ankommen, zu bleiben und auch
allerley sorglich-berathenstande fassen Prüfungen
auf aliam faciem, rerum geduldig zu fassen.
Sind sie diese Glaubens-Jugendzeit und from-
digkeit nicht, so kann es, ob allatas in litteris Tu-
is rationes, nicht anders raten, als bei dem Centum,
zu der H. Gel. K. von Maxfall sich passive zu
verfalten, und unter stützlichen Gebet und Flehen
zu Gott, zu folgen quo fata trahunt; Und so man
dann ad curas pastorales gezogen werden mög-
te, danksalbig sich zwar mit aller Einnahme und
möglichstem Fleiß, auch zum frommen, zu un-
terziehen, dabei aber die studia Academica sorg-
fältig

fähig zu conserviren, auch in einigen Exerci-
tio docendi, wenn es immer stündlich, zu bleiben,
damit das von Gott angelegene Talent nicht
nur durch Zeit und Gelegenheiten, die Gott nicht
ausreichen kann, reservirt werden.

Für den mir gegebenen Brief. Müßte sein,
daß ich von Fortgang, und müßte sich befinden,
daß Gott Mf. G. als einen brauchbaren
Hilf mir in der noch auspoliren, und dann
sehr besser gebrauchen; und versehen
Mf. G. G. G.

Gebet, vergabener

Sollte am 24. Jan.

1715.

Aug. Hermann Franch.

Die Acta sollen in an-
nig Tagen remittirt
werden.

An H. M. Prof. Ernst Volk in
Jahre.